

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 3.

Neuenbürg, Mittwoch den 10. Januar

1855.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Oberamtsgericht Neuenbürg. Schuldenliquidationen.

In den hienach benannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen vorgenommen werden und zwar:

1) in der Gantsache des Christian Friedrich Müller, Maurers auf der Kullenmühle, Gemeindebezirks Herrenalb, am

Montag den 5. Februar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst;

2) in der Gantsache des Jakob Harzer, Ochsenwirths von Herrenalb, am

Montag den 5. Februar d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst;

3) in der Gantsache des Matthäus Moser, Holzhauers von Gaisthal, Gemeindebezirks Herrenalb, am

Dienstag den 6. Februar d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst;

4) in der Gantsache des weild. Georg Adam Schuhmacher, gewesenen Maurers von Gaisthal, Gemeindebezirks Herrenalb, am

Dienstag den 6. Februar d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst;

5) in der Gantsache des Christoph Friedrich Erhardt, Tagelöhners von Langenbrand, am

Mittwoch den 7. Februar d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst;

6) in der Gantsache des jung Jakob Friedrich Jäger, Bäckers von Calmbach und seiner Ehefrau Christiane Caroline geb. Ziegler, am

Donnerstag den 8. Februar d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst;

7) in der Gantsache des Ludwig Güttinger, Bäckers von Neuenbürg und seiner Ehefrau Maria geb. Don, am

Freitag den 9. Februar d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Den 2. Januar 1855.

K. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Oberamtsgericht Neuenbürg. Schulden-Liquidationen.

In den hienach benannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen vorgenommen werden und zwar:

1) in der Gantsache des jung Johannes Hauser, Leinwebers von Obernießelsbach, am

Montag den 12. Februar d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst;

2) in der Gantsache des Ludwig Friedrich Burkhardt, Drehermeisters von Engelsbrand, am

Dienstag den 13. Februar d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst;

3) in der Gantsache des Matthäus Walz, Bauers von Engelsbrand, am

Dienstag den 13. Februar d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Den 9. Januar 1855.

K. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Neuenbürg.

Der ledige 25 Jahre alte Carl Wacker von Schömberg zieht ohne Zweifel wieder auf dem Bettel umher. Die Ortsvorsteher werden daher angewiesen, in ihren Gemeinden auf Wacker fahnden und denselben im Betretungsfall alsbald einliefern zu lassen.

Wacker ist ca. 5' 7" groß, hat rothe Haare und Sommerflecken im Gesicht.

Den 9. Januar 1855.

R. Oberamt.
Baur.

Neuenbürg.

Haus-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Ludwig Güttinger, Bäckers von hier, kommt dessen zweistöckige Wohnhaus, No. 33 mit Bäckerei-Werkstatt und einem Anbau, auch Hofraum, bei der untern Brücke, angeschlagen zu 2000 fl. am

Freitag den 9. Februar d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause in Aufstreich, wozu Kaufsliebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Prädicats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 3. Januar 1855.

Stadt-Schultheissenamt.
Wesinger.

Schwann.

Hopfenstangen, Baumstübe- und Floßwieden-Verkauf.

Samstag den 13. dieses Monats,

von Morgens 9 Uhr an,

werden gegen baare Bezahlung aus dem hiesigen Gemeindewald

circa 7500 Hopfenstangen von 20 — 36' Länge,

circa 22.000 Stücke Baumstübe und Floßwieden

bei günstiger Witterung in dem Wald selbst, bei ungünstiger Witterung aber auf dem hiesigen Rathszimmer zum öffentlichen Verkauf gebracht.

Beliebigerweise können jedem lusttragenden Käufer Tags zuvor benannte Verkaufsgegenstände durch den hiesigen Gemeinde-Waldschützen vorgezeigt werden.

Die Herren Ortsvorsteher werden um gefällige Befanntmachung in ihren Gemeinden, vorzugsweise wo sich Klöster befinden, ersucht.

Den 6. Januar 1855.

Im Namen des Gemeinderaths:
Vorstand Bürkle.

Iselshausen,

Oberamts Nagold.

Langholz-Verkauf.

Am Dienstag den 16. Januar 1855,

Vormittags 9 Uhr,

werden aus dem Gemeindewald ungefähr 150 Stämme Langholz, vom 80er abwärts, an den Meistbietenden im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Das Holz kann jeden Tag eingesehen werden; der Verkauf findet im Walde selbst statt. Liebhaber werden höflich eingeladen mit dem Bemerkten, daß nur gegen baare Bezahlung die Abfuhr erlaubt wird.

Den 30. Dezember 1854.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheiß K 103.

Privatnachrichten.

Ottenhausen.

Ich vermissе seit Jahren mehrere Bändchen von Herders Werken, welche ich ausgeliehen habe. In wessen Händen sie sind, den bitte ich um gütige Zurückgabe.

Brock.

Neuenbürg.

Ein Logis für eine kleine geordnete Familie hat zu vermietben

Wilhelm Blach, Seilermeister.

Neuenbürg.

Donnerstag den 11. Januar 1855,

Abends,

**Mezel-Suppe
in der Post.**

Neuenbürg.

Eine neue zweistöckige Scheuer 14' lang und 12' breit mit Ziegeldach wird zu verkaufen gesucht. — Näheres bei

Johann Bender,
Sattler.

**Versteigerung eines Anwesens
zu Baden-Baden.**

Donnerstag den 18. Januar 1855,

Nachmittags 2 Uhr,

wird im Hause selbst die Besitzung zum grünen Winkel zu Eigenthum oder in Zeitpacht öffentlich versteigert. Dieselbe besteht in:

- 1) einem zweistöckigen Wirtschaftsgebäude mit Realwirtschaftsgerichtigkeit,
- 2) einem zweistöckigen Saalgebäude mit Kellern, Stallung und Heuboden,
- 3) einer gedeckten Regelpahn, und
- 4) ungefähr 3 Morgen Garten, Wiesen und Aekern,

liegt in der besuchtesten annehmlichsten Gegend Badens, ist durch einen neuen breiten Steg mit der Lichtenthaler Allee verbunden und eignet sich seiner freundlichen gelunden Lage wegen nicht nur zum Wirtschaftsbetrieb, sondern auch zum Aufenthalt für eine Herrschaft.

Auswärtige Steigerer haben sich mit legalen Vermögenszeugnissen auszuweisen.

Die Versteigerungsbedingungen können bei diesseitiger Verwaltung eingesehen werden.

Baden, den 30. Dezember 1854.

Großherz. Stiftungsverwaltung.

Des Kal. Preuss. Kreis-Physikus Dr. Koch's Kräuter-Bonbons

bewähren sich — wie durch die zuverlässigsten Attestate festgestellt — vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäfte bei Husten, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung etc. indem sie in allen diesen Fällen, lindernd, reizstillend und besonders wohltuend einwirken: sie erfreuen sich daher einer immer steigenden rühmlichen Anerkennung und werden überall, wo sie einmal gebraucht worden, vor anderen ähnlichen Fabrikaten bevorzugt. — Dr. Koch's krySTALLisirte Kräuter-Bonbons werden in länglichen, mit nebenstehendem Stempel versehenen Original-Schachteln à 18 und 35 Kr. nach wie vor stets ächt verkauft bei



**Carl Fr. Gross in Neuenbürg,
Gustav Seeger in Wildbad.**

Neuenbürg.

Es wird ein guterhaltener Sekretär um billigen Preis zu kaufen gesucht. Wer einen solchen zu verkaufen wünscht, wolle sich gefällig an die Redaktion dieses Blattes wenden.

Neuenbürg.

Für die Abgebrannten in Hohenbachlach sind weiter eingegangen: durch Hrn. Schultheiß Glauner Kollekte von Gräfen- und Obernhausen 7 fl. 38 kr., von Hrn. Lustnauer in Höfen 24 f. wofür ich herzlichen Dank sage.

Den 8. Januar 1855.

Oberamtsdiener Haug.

(Eingelendet.)

Einsender dies erlaubt sich zwei Mißstände, unter denen der Oberamtsbezirk leidet, hiemit kurz zur Sprache zu bringen.

Der eine betrifft die Zieglerwaaren. Diese, besonders die Ziegel, haben in der Regel die vorgeschriebenen Dimensionen nicht und sind meist schlecht gebrannt. Von welcher Bedeutung aber letzterer Umstand für den Bestand der Häuser und daher für die ökonomischen Verhältnisse der Hausbesitzer überhaupt ist, wird eines näheren Nachweises nicht bedürfen.

Der zweite betrifft das Kochsalz. Dies wird, soviel bekannt, aus Clemenshall bezogen und ist nach Qualität viel geringer, als das, welches in den andern Salinen producirt wird. Da der Preis des Salzes im ganzen Lande der gleiche ist, so wird es nicht unbeschneiden seyn, wenn für unseren Bezirk auch gleiche Qualität, wie andere Bezirke sie schon haben, beansprucht wird. Uebrigens ist es finanziell höchst unpraktisch, an der Landesgrenze schlechtes Salz zum Verkauf zu bringen, weil dadurch dem Salzschmuggel, wie es auch in Wirklichkeit der Fall seyn soll, indirekt wesentlicher Vorhub geleistet wird.

Mögen von Vorstehendem die betreffenden Behörden geeignete Vormerkung nehmen!

Landwirthschaftliches.

Ein Mann, dessen Wort heute noch viel gilt unter allen denen, die mit dem Pfluge arbeiten, mögen sie nun Landwirthe heißen oder Bauern, der hat die Schwarzwälder belobt ihrer guten Fruchtfolge wegen. Nun wird man-

cher Leser den Kopf schütteln und fragen, wegen was sind wir belobt worden? ich habe doch nichts davon gehört und gelesen? Was ist denn eigentlich eine Fruchtfolge? Antwort: Unter Fruchtfolge versteht man die Reihe, in der die einzelnen Feldfrüchte in den einzelnen Felzen oder Fluren mit einander abwechseln; wenn z. B. Winterfrucht, Sommerfrucht, Brache der Reihe nach in einem Acker gebaut werden, so ist dieß eine Fruchtfolge, die man die Dreifelderwirthschaft nennt; aber nicht überall baut man die Feldgewächse in der Abwechslung, wie dieß die Fruchtfolge beweist, welche auf der Höhe zwischen dem Enz- und Nagoldthal üblich ist; die heißt man die Feldgraswirthschaft, und ihr wesentliches Kennzeichen besteht darin, daß man ein Grundstück zeitweise als Acker, zeitweise als Wiese oder Weide behandelt. Diese Wirthschaft ist es, welcher das Lob gespendet wurde, von dem oben die Rede war. Der Mann, den ich dort im Sinn hatte, ist gestorben, aber seine Werke und seine Worte leben fort, es ist der erste Direktor von Hohenheim, dem wir Württemberger so viele Verbesserungen im Ackerbau zu danken haben; sein Name ist Schwarz.

Obwohl nun dieser gründliche Kenner der Landwirthschaft die in unserem Bezirk übliche Feldgraswirthschaft gelobt hat, weil dabei die Feldgewächse in der Regel passend mit einander abwechseln, so hat er doch dabei ein Paar Notabene beigefügt und gesagt, es gefalle ihm nicht, daß man zum Felderbrennen so viel Holz brauche; er hat wohl gedacht, daß es besser wäre, man würde das Nadelreis hacken und dem Vieh damit streuen, so würde man mehr Dünger bekommen. Das zweite was er ausgesetzt hat, geht darauf hinaus, daß zu wenig Stroh gewonnen werde, daß es somit an Dünger fehle, besonders ist dieß da der Fall, wo man den Acker sehr lange als Grasland liegen läßt. Je länger nämlich der Acker als Grasland liegen bleibt, um so schlechter wird der Grasboden, die guten Gräser geben aus, die schlechten Gräser nehmen überhand, und wenn man Sommers solches Land ansieht, so findet man auf manchem mehr Heiden, Psriemen und Ginster als Gras. — Tricht man dann den Grasboden um, und bringt Kraut in den Acker, so muß man sehr stark düngen und es nützt dann erst nicht sonderlich viel. Ein weiterer Uebelstand ist der, daß man

den Acker zu lang mit Kraut, Roggen, Fein, Kartoffeln und andern Gewächsen bebaut, und dabei nicht gehörig mit Dünger nachbelfen kann, wenn man dann das Feld zu Gras liegen läßt, so kommen die guten Gräser gar zu selten, und der Grasfuß wird im ersten Jahr nicht so dicht als es nothwendig ist, um den Boden vor unnöthiger Austrocknung und sonstiger Verschlechterung zu schützen. (Schluß folgt.)

Kronik.

D e u t s c h l a n d.

W ü r t t e m b e r g.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben übertragen:

die erl. Rathsstelle bei dem Gerichtshofe in Eßlingen dem Oberjustizassessor Hörner daselbst, die erl. Rathsstelle bei der Regierung des Neckarfreies dem Oberamtmann v. Scholl in Heilbronn, bestätigt:

die dem Pfarrverweser Kielmayer in Mayenfels ertheilte patron. Nomination zu der dortigen evangelischen Pfarrstelle, entsprochen:

dem Gesuche des Justizreferendärs erster Klasse Schloß von Laudenbach um Aufnahme in die Zahl der Rechtskonsulenten (mit dem Wohnsitz in Langenburg).

Dienst erledigungen.

Die Stelle eines Assessors bei dem Civil-Senate des K. Gerichtshofes in Eßlingen — das Oberamt Heilbronn — die Stelle eines Badarztes zu Wildbad — und die Forstamts-Assistentenstelle in Leonberg.

Ueber „die Anlegung von Getreidemagazinen durch den Staat und die Corporationen“ enthält der „Staats-Anzeiger“ einen längeren Artikel, worin, unter Durchgebung der Geschichte der früher in Württemberg bestandenen Anstalten dieser Art, nachgewiesen wird, daß dieselben

weder in früheren Zeiten ihrem Zwecke wirklich entsprochen haben, noch viel weniger unter dermaligen veränderten Verhältnissen von Vortheil seyn würden; daß vielmehr nur ein durchaus freier Getreidehandel den wahren Bedürfnissen entsprechen würde. Eine enorme Theuerung wie in den Jahren 1816 und 1817 sey bei den jetzigen Handels- und Verkehrsverhältnissen nicht mehr zu befürchten, aber auch keine so wohlfeilen Zeiten mehr zu erwarten, wie in den zwanziger Jahren; es werde sich mehr ein mittlerer Durchschnittspreis auch in geeigneteren Jahren bilden.

Die „Karlsru. Ztg.“ schreibt aus Stuttgart, 5. Jan. Es scheint, als ob die Zeit der Vertagung der Kammern nicht allein zu Commissionsitzungen, sondern auch zur Annäherung, wenn nicht gar völligen Fusion der Altliberalen mit den Demokraten benützt werden sollte. Ob die Verschmelzung, so wie sie angestrebt ist, zu Stande kommt, wird die nächste Zukunft lehren; bis jetzt verlautet nur so viel, daß von Seiten der Mittelpartei der ehemalige Märzminister, Staatsrath Duvernoy, sich sehr viele Mühe geben soll, die Einigung herbeizuführen.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

Odessa, 29. Dez: Massen Militärzuzüge. Schneegestöber, Fröste. Zwei Compagnien Soldaten und 40 Wagen Kranke sind auf dem Transport erfroren. Thermometer 24 Grade unter Null. (F. J.)

T ü r k e y.

Aus Kars sind alle europäischen Offiziere, die meisten verunglückte Freiheitskämpfer aus den Jahren 1848—50, zurückberufen worden; ihre gegenseitige Eifersucht, ihre fortwährenden Zwistigkeiten, gepaart mit gänzlicher Unfähigkeit, der ihnen obliegenden Aufgabe zu genügen, tragen die Hauptschuld an den schlimmen Resultaten des Feldzugs in Asien.

N e u e n b ü r g. Ergebniß des Fruchtmarkts am 5. Januar 1855.

Getreide- Gattungen.	Bori- ger Kest. Schfl.	Neue Zufuhr Schfl.	Ge- sammt- Betrag Schfl.	Heutig. Ver- kauf Schfl.	Im Kest. geblieb Schfl.	Höchster Durchschnitts- Preis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Durchschnitts- Preis.		Verkaufs- Summe.	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	13	37	50	35	15	23	—	22	13	22	6	777	48
Gem. Frucht	—	1	1	1	—	16	—	16	—	16	—	16	—
Gerste	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	15	39	54	36	18							793	48

Zu Vergleichung gegen die Schranne am 30. Dezember 1854 ist der Mittelpreis des Kernens niedriger um 4 fr.

Brottage

nach dem Mittelpreis der Schranne am 23. u. 30. Dezember 1854 von 22 fl. 21 fr.

4 Pfund weißes Kernbrod 19 fr. 1 Kreuzerweck muß wägen 4½ Loth.

Fleischtage seit 11. Dezember 1854:

Dahsenfleisch	11 fr.	Lammfleisch	9 fr.
Rindfleisch	10 fr.	Schweinefleisch unabgezogen	13 fr.
Zubfleisch	10 fr.	abgezogen	12 fr.
Kalbfleisch	8 fr.	Stadt-Schuldheissenamt. W e s i n g e r.	

Redaktion, Druck und Verlag der M e e h'schen Buchdruckerei in N e u e n b ü r g